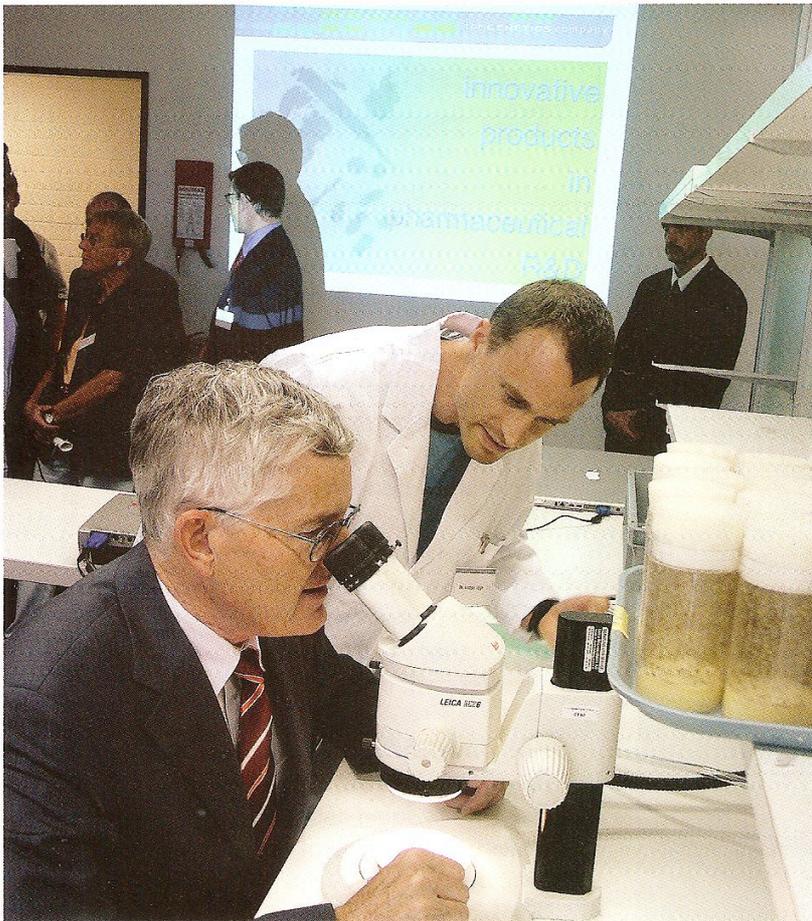


Das Wagi-Areal

# Die Erfolgsgeschichte in den letzten 20 Jahren

Vor 23 Jahren wurden durch die Schliessung der Schweizerischen Wagons- und Aufzügefabrik AG in Schlieren auf einen Schlag mehr als 700 Arbeitsplätze vernichtet. Heute beschäftigen die auf dem Areal ansässigen Handwerksbetriebe, Restaurants, Lebensmitteläden, Fernsehstudios und Hightech-Firmen beinahe doppelt so viele Mitarbeitende, darunter auch hoch qualifizierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der ganzen Welt.



Eine der bis dahin grössten Gebäude-sprengungen der Schweiz schaffte am 8. August 1985 Platz für Neues und war der symbolische Beginn einer über 20-jährigen Erfolgsgeschichte. Wesentlichen Anteil daran hat Leo Krummenacher, der einen Grossteil des Areals bereits 1984 kaufte und rasch damit begann, die 55 000 Quadratmeter für eine Umnutzung zu sa-

nieren und neu zu gestalten. Um sich ganz dieser neuen und spannenden Aufgabe widmen zu können, hat der ehemalige Inhaber von mehreren Industrieauf Firmen diese kurz nach dem Kauf des Wagi-Areals veräussert und das Gewerbe- und Handelszentrum Schlieren AG (GHZ) gegründet, das heute von seinem Neffen Walter Krummenacher geleitet wird.

In der Folge wurden Altlasten saniert, bestehende Gebäude modernisiert und neue Bauten realisiert – wie z.B. das von Santiago Calatrava konzipierte Gebäude am südwestlichen Ende des Areals, in dem die Fernsehstudios von Star TV und Video-produktionsunternehmen untergebracht sind. Neben Medienzentrum und Gewerbebetrieben hat die lokale Biotechindustrie das ehemalige Industrieareal erobert. Wegbereiter dabei war die ETH Zürich, die aufgrund akuter Platznot auf ihrem Campus Ende der 80er-Jahre Labors nach Schlieren verlagerte. Nach dem Weggang der ETH-Forschenden zogen die ersten Biotechunternehmen in die Räumlichkeiten ein. Heute sind über 20 Biotechfirmen auf dem Areal angesiedelt, darunter so prominente wie Prionics, Cytos oder Glycart, letztere wurde vor drei Jahren vom Pharmariesen Roche für 234 Millionen Franken erworben.

Die vorwiegend aus der Universität Zürich und ETH hervorgegangenen Hightechfirmen benötigen gut ausgebaute Labors, in denen sie Medikamente, Diagnostika, bioabbaubare Implantate oder andere Produkte und Technologien entwickeln können. Die Bereitstellung funktioneller und erschwinglicher Infrastruktur durch das GHZ ist ein gewichtiger Grund für die Magnetwirkung auf die Biotechindustrie. Andere Faktoren sind die Nähe zu den akademischen Forschungszentren der Spitzenklasse in der Stadt Zürich, die Unterstützung durch die lokalen Behörden sowie die gute Verkehrsanbindung und hohe Lebensqualität in der Umgebung.

Das Areal befindet sich in einer ständigen Weiterentwicklung, um für die expandierenden und neuen Firmen Raum zu schaffen. Aktuellstes Projekt ist ein entlang der



**Das Zentrum genießt in der Branche weltweit Beachtung und hatte auch schon mit der Regierungsrätin Rita Fuhrer und den Bundesräten Pascal Couchepin und Kaspar Villiger hohen Besuch aus Zürich und Bern.**  
 (Bilder: Limmattaler Zeitung/Jürg Krebs)

Zürcherstrasse konkav gestaltetes multifunktionales Gewerbegebäude mit acht Geschossen (inkl. Garage und Technikgeschoss) und einer Nutzfläche von 14 000 Quadratmetern. Der moderne Industriebau besteht aus Beton-Skelettbauweise mit Massivbetondecken. Dies lässt die flexible Innenraumgestaltung zu, die für den modernen Laborbau heute zum Standard gehört. Das repräsentative Gebäude wird nach den neuesten Vorschriften und mit den modernsten Materialien ausgestattet,

um eine möglichst gute Energie-Effizienz zu erhalten. Die Wärme- und Kälteversorgung wird durch den Wärmeverbund (EWZ) gewährleistet, wobei die Wärmege- winnung zu 85% durch Alternativenergien genutzt wird. Damit werden die Installationen vereinfacht und die Kältemaschinen auf dem Dach entfallen. Ende Jahr ist der Bau bezugsbereit. Damit die Biotechindustrie am Standort auch weiterhin prosperiert, braucht es neben der erwähnten Infrastruktur und den

Kooperationspartnern aus Industrie und Hochschule auch den Zugang zu Investoren, die bereit sind, in lang dauernde und risikoreiche Innovationsprojekte zu investieren. Das im Jahr 2003 als Interessensgemeinschaft gegründete Biotech Center Zurich versteht sich als Plattform, um die verschiedenen Interessenvertreter zwecks Synergiemaximierung zusammenzubringen. Der Verein umfasst heute 30 Firmen und Institutionen, die mehrheitlich im Wagi-Areal domiziliert sind.